

*Adel Theodor Houry (Hg.), Lexikon religiöser Grundbegriffe. Judentum, Christentum, Islam. Graz, Wien, Köln: Styria 1987, XLIX S. 1176 Sp. Ln. DM 145,— (ÖS 990).*

Dieses Lexikon unternimmt den selten praktizierten Versuch, Grundbegriffe aus den drei untereinander verwandten monotheistischen Religionen vergleichend darzustellen und so die spezielle begriffliche Ausprägung innerhalb der jeweiligen Religionen herauszuarbeiten. Die dafür in Frage kommenden ausgewählten Begriffe werden in der Reihenfolge »jüdisch« — »christlich« — »islamisch« abgehandelt.

Gelegentlich auftretende Mängel trüben etwas das Bild dieses sehr zu begrüßenden Unternehmens: die jeweiligen Einführungen zu den entsprechenden Religionen sind, trotz der gebotenen Kürze aufgrund des Handbuchcharakters, zu knapp ausgefallen (nur von S. XV—XXXVII). Außerdem sind es zu wenig verschiedene Autoren, welche die angeführten Begriffe (v. a. bei Judentum und Islam) behandeln, so daß das wissenschaftliche Niveau nicht immer auf gleicher Höhe gehalten werden kann, auch wenn das Wesentliche immer klar formuliert und ausgesagt ist.

So sind für das gesamte Judentum nur vier, den Islam nur sieben, für das Christentum hingegen 22 Autoren aufgeboten (siehe Verzeichnis der Mitarbeiter, S. XIII f.). Daher erklärt es sich auch, daß bei »jüdisch« und »islamisch« manchmal nur spärliche (z. B. Art. Freiheit, S. 277—289), ab und an gar keine weiterführenden Literaturhinweise auftauchen (z. B. Art. Nächstenliebe, Opfer [islamisch]).

Dagegen sind bei »christlich« in der Regel immer Hinweise anzutreffen, bisweilen aber auch zu wenige und zu allgemeine. Zu oft wird nur auf andere Lexika verwiesen (so bei dem viel zu kurz ausgefallenen Artikel »Sexualität« (christlich), S. 979 f.), andere Literaturangaben sind nicht immer auf dem neuesten Stand.

Nicht alle Namen der angeführten Autoren sind geläufig, so daß ein paar Grundinformationen zu den einzelnen Persönlichkeiten wünschenswert gewesen wären.

Im Abkürzungsverzeichnis ist »Mysterium Salutis« einmal mit MS und darunter mit Mys Sal abgekürzt, was unverständlich ist; ähnlich verhält es sich bei ThWNT (bei einigen Zeitschriftenreihen fehlen die hier üblichen Jahresangaben).

Insgesamt beeinträchtigen diese Mängel jedoch kaum den unschätzbaren Vorteil dieses Lexikons: durch die Begriffssynopse erkennt der Leser die wesentlichen Gemeinsamkeiten und tiefgreifenden Unterschiede innerhalb der drei monotheistischen Religionen, wobei sich immer wieder eine konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Position ergibt.

Aus diesem Grunde ist die Anschaffung dieses einbändigen Lexikons, das durch eine synoptische Zeittafel und ein Stichwortverzeichnis abgerundet wird, auch für einen breiteren Leserkreis sicherlich empfehlenswert.

J. Modesto